

# Was macht eigentlich. . .

## Jacqueline Keller, die ehemalige mach-mit-Redaktorin



**Redaktion: Jacqueline, auf Ende 2011 bist Du nach 11-jähriger Tätigkeit aus der mach mit-Redaktion zurückgetreten. Du schriebst nicht nur Berichte über Vereine, in welchen Du aktiv warst und bist – viele, vor allem ältere GebenstorferInnen, freuten sich auch immer wieder, Deine Portraits über Einwohner und Gwerbler, den «Zeitraffer» oder Deine Kolumnen zu lesen. Im «Zeitraffer» hast Du Teile der Geschichte Gebenstoffs ab etwa dem Zeitpunkt der Weltkriege aufgearbeitet und einige Artikel haben sehr bewegt, wie man aus den Reaktionen der Bevölkerung unschwer feststellen konnte. Bist Du schreibfaul geworden?**

Jacqueline Keller: Nein, keineswegs! Ganz im Gegenteil! Das Schreiben hat sich einfach etwas verlagert. Bei meinen neuen Tätigkeiten als Medienverantwortliche des Aargauer Orientierungslauf-Verbandes (AOLV) und als regelmä-

ssige Kolumnistin im Heft der Schweizer Laufsenioren (sm run) kann ich meine Fachkenntnis im Laufen und OL perfekt einbringen. Die Aufgabe beim AOLV beinhaltet übrigens auch den verantwortungsvollen Job als Medienverantwortliche des jährlichen Scool-Cups. Ach ja, und dann habe ich auch noch ein Buch geschrieben, gebe in unserem Kleinstverlag Bücher heraus und übernehme Lektorats-Arbeiten.

### **Du hast ein Buch geschrieben?! Erzähle!**

Als ich mit meinem Mann Fabian im Herbst 2015 die Schweiz auf der Via Jacobi (Jakobsweg) vom Boden- an den Genfersee durchquerte, kam mir endlich die Idee, wie ich meine Jugend- und teilweise Lauferinnerungen in ein Buch verpacken könnte. Es scheint also schon etwas dran zu sein mit Selbstfindung auf dem Jakobsweg (lacht). Ja, und im zweiten Teil des Buches kommt auch das mach mit zur Ehre: da habe ich einige Kolumnen hervorgekramt.



### Dann schreibst Du also nur noch?

Nein, nein! Wie es mein Naturell ist, kann ich nicht so gut «nur» rumsitzen: seit rund 40 Jahren fröne ich dem Ausdauersport in verschiedenen Bereichen. Früher kamen da rund 50 Wettkämpfe jährlich zusammen und die Siege am Swiss Alpine-Marathon 1993 (das ist der rund 70 km lange Ultraberglauf über den Sertigpass), der 3. Rang am Jungfrau-Marathon im selben Jahr (von Interlaken nach Wengen und über die Eigermoräne auf die Kl. Scheidegg), der Sieg am Juralauf über 323 km von Genf nach Basel (in 7 Etappen) und der 9. Rang an der Ironman-WM 1986 sind unvergesslich für mich und es lohnte sich ein jedes Frühaufstehen für Trainingskilometer rund ums Horn. Im 2018

erreichte ich die Kl. Scheidegg als Kategorien-dritte und im 2019 gewann ich bei den W55 die Berglauf- und Marathon-SM und wurde beim Halbmarathon 3. Ganz stolz bin ich auch auf den 9. Kategorien-Rang im 2018 am Engadin-Skimarathon und auf meine «Traumzeit» von unter 2 ½ Stunden. Zum Entschleunigen gebe ich für die Pro Senectute Nordic-Walking-Kurse und leite Wanderungen und bei derselben Organisation bin ich auch im Administrativen- und Steuerdienst tätig. Ganz wichtig ist mir auch die Familie: Ich liebe es, unsere erwachsenen Kinder und Partner zu bekochen, liebe es, mit ihnen Sport zu treiben und ebenso liebe ich Auszeiten mit meinem Mann in den Bergen oder an einem Laufwettkampf im Ausland.

### Das tönt ja nach täglichem Vollprogramm!

Nein, nein, ich habe immer noch genügend Zeit für hochinteressante Arbeiten rund um unsere Liegenschaft (lacht), den Haushalt sowie das Lesen. Wichtig ist mir auch der Kontakt im Dorf – ich bin bei der Frauenriege, der LG Horn, der Frauengemeinschaft und den Landfrauen dabei, wobei: eine richtige Landfrau bin ich ja nicht, aber Elsbeth Eberhart hat damals so nett gefragt....! Oft bin ich am Morgen schon um ca. 8 Uhr vom Morgenlauf retour. Das ist übrigens sehr zu empfehlen und ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die Aussichten vom Schwabenberg, Petersberg oder Horn jedes Mal unglaublich reizvoll und jedes Mal anders sind!

### Da drückt die Naturliebhaberin in Dir durch!

Ja, die Natur und der Umweltschutz ist mir sehr wichtig. Ich selber achte seit Jahren sehr, wie ich mich, vor allem innerhalb der Region, fortbewege. So versuche ich, meine Einkäufe zu Fuss oder mit dem Velo und wenn immer möglich im Dorf zu erledigen. Legendar sind wohl meine Samstagsmorgen-Läufli von unserem Haus in die Bäckerei, in den Geelig oder nach Will. Ich finde übrigens den «Greta-Effekt» etwas vom Besten der letzten Jahre und der mir kürzlich erteilte Übername «Greta von der Sandstrasse» macht mich doch etwas stolz!

